

Von Heldin überrascht

KRIMI Astrid Reck lacht beim Schreiben über Kapriolen von „Miriam“

RHEINHESSEN (bn). Miriam ist eine Frau mit Vergangenheit – einer nicht ganz lupenreinen Vergangenheit, gelinde gesagt. Drogenhandel und Betrug wären da unter anderem zu nennen. Aber um sich selbst zur Ordnung zu rufen und dem un-guten Sumpf zu entkommen, zieht Miriam in die Provinz, heiratet gar und strebt ein bürgerliches Leben an.

Zu diesem Zweck schickt Astrid Reck ihre schillernde Hauptfigur nach Bingen. „Die Geschichte beginnt mit dem angekündigten Todestag der rabiaten jungen Dame“, weckt die Autorin die Neugierde darauf, wie es weitergeht mit Miriam, die Probleme auch gerne mal mit Hilfe ihrer Kampfsportkünste löst, die jedoch von ihrer Vergangenheit eingeholt und der ein Zufall zum Verhängnis wird.

Eine Figur mit Eigenleben

„Zahltag“ hat Astrid Reck ihren Kurzkrimi betitelt, den sie beim „Mörderischen Rheinhes-sen“-Festival vorstellt und der natürlich auch Teil der aktuellen Anthologie sein wird. In drei Tagen stand die Rohfassung, binnen einer Woche war der „Zahltag“ fertig. „Ich war selbst erstaunt, was Miriam für ein Eigenleben entwickelte“, schildert Astrid Reck, dass sie selbst während des Schreibens oft habe lachen müssen angesichts der Kapriolen ihrer weiblichen Hauptfigur. Sie hält es durchaus für möglich, dass rund um Miriam weitere vergnüglich-spannende Kurzgeschichten entstehen. In der allerjüngsten Ver-



Astrid Reck ist mit Heldin „Miriam“ wieder beim Krimifestival dabei. Archivfoto: privat

gangenheit allerdings musste die Mittvierzigerin ihre schriftstellerischen Ambitionen zurückstellen. „Ich habe ein Fernstudium in Sachen Marketing absolviert“, berichtet die Mutter des vierjährigen Emil, die der Lebensweg nach etlichen Jahren Teneriffa und anderen Ecken der Welt vor kurzem wieder in heimische Mainzer Gefilde führte. Vorerst. „Ich genieße es, Familie und Freunde um mich zu haben“, sagt sie. Wer Astrid Reck kennt, weiß aber auch, dass sie die Ferne nicht scheut und besonders der Norden sie zieht. Entsprechend schaut sie sich mit Blick auf künftige Berufstätigkeit in allen möglichen Winkeln Deutschlands um.

Ohne Schreiben geht es nicht

Das Schreiben wird sie natürlich dennoch nicht loslassen, das steht fest für Astrid Reck, die vor acht Jahren mit ihrem Jugendbuch „Die verschwundene Kassette“ den ersten Preis im Wettbewerb „Ein Kinderkrimi für Mainz“ einfuhr. Romane für kleine Leute stehen allerdings derzeit nicht auf der Liste der allernächsten Projekte. „Ich habe ein Buch für Erwachsene im Kopf“, verrät Astrid Reck im AZ-Gespräch. Viele Dinge, die das Leben sie in den letzten zehn Jahren gelehrt hat, werden eine Rolle spielen – das Weggehen und Wiederkommen, persönliche Veränderungen und Reifungsprozesse. Aber auch die teils privaten, teils beruflichen Begegnungen und Erlebnisse mit Menschen, deren Lebensgeschichten schier unglaublich anmuten. Daraus will Astrid Reck ihre ganz eigene literarische Melange herstellen.

LESUNG

► Astrid Reck liest gemeinsam mit Heidrun Immendorf und Wolfhard Klein am **Samstag, 2. Oktober**, im Domkeller (Binger Bühne, Martinstraße). Am **Sonntag, 3. Oktober**, ist Peter Jakob der Lesepartner von Astrid Reck um 17.30 Uhr im Weingut Steffen Bischof, Marschallgasse 3.

► Die „Mörderische Nacht“ zum Auftakt des 3. Rhein Hessischen Krimifestivals beginnt am Freitag, 1. Oktober, um 20 Uhr in der Villa Sachsen in Bingen.

► **Alle Termine** finden sich unter www.moerderisches-rheinhausen.de.